

Sachstandsbericht der GGFA AöR

Berichtszeitraum Jan – Dez 2008

1	<u>RÜCKBLICK 2008</u>	3
1.1	EINGLIEDERUNGEN IN ARBEIT	3
1.2	INTEGRATIONSINSTRUMENTE	3
1.3	EINFÜHRUNG QUALITÄTSMANAGEMENT	4
1.4	NEUE ABRECHNUNGSVORSCHRIFTEN (KoA-VV)	5
1.5	ZERTIFIZIERUNG NACH AZWV	5
1.6	EINGLIEDERUNGSPROZESS-STEUERUNG - SYSTEM ZUR MESSUNG VON INTEGRATIONSFORTSCHRITTEN	5
2	<u>AKTUELLE ENTWICKLUNGEN</u>	6
2.1	AUSWIRKUNGEN DER GESETZESÄNDERUNGEN IM SGB III UND SGB II AUF DIE ARBEIT DES ZKT IM BEREICH DER ARBEITSMARKTLICHEN INTEGRATION	6
2.2	EINFÜHRUNG EINES GEMEINSAMEN KUNDENRÜCKMELDEBOGENS	7
2.3	QUALIFIZIERUNGSPROJEKT DEMENZKRANKENHELPER	7
2.4	ARBEITSMARKTPOLITISCHE ZIELE 2009	8
3	<u>VERLAUF ECKWERTE</u>	10
4	<u>STATISTISCHE AUSWERTUNGEN</u>	11
4.1	ENTWICKLUNG DER KUNDENZAHLEN	11
4.2	VERTEILUNG DER KUNDEN NACH KUNDENTYPEN UND GESCHLECHT (15-65)	13
4.3	ENTWICKLUNG DER KUNDENTYPEN	16
5	<u>FALLMANAGEMENT</u>	18
5.1	BETREUUNGSSCHLÜSSEL	18
5.2	AKTIVIERUNG VON JUGENDLICHEN, STAND DEZEMBER 2008	18
5.3	SACHSTAND PROFILING	20
5.4	VERBLEIB DER X-, Y-, Z-KUNDEN IM ALTER VON 15-24	20
5.5	VERBLEIB ALLER X-, Y-, Z-KUNDEN IM ALTER VON 15 – 65 JAHREN	21
5.6	KUNDEN MIT EINKOMMEN AUS ERWERBSTÄTIGKEIT ODER SELBSTSTÄNDIGKEIT	21
5.7	SANKTIONEN	22
6	<u>IN ANSPRUCH GENOMMENE INTEGRATIONSANGEBOTE</u>	23
7	<u>PERSONALVERMITTLUNG</u>	27
7.1	GESAMTVERMITTLUNGSSITUATION MIT BRANCHENVERTEILUNG	27
7.2	ENTWICKLUNG DER 1149 VERMITTLUNGEN UND AUSBILDUNGSPLATZBESETZUNG (JAN – 31.12. 2008)	28
7.3	VERTEILUNG DER VERMITTLUNG NACH UMFANG UND ART DER BESCHÄFTIGUNG UND AUSBILDUNG	29
7.4	VERTEILUNG DER VERMITTLUNG NACH ALTERGRUPPEN UND ARBEITGEBERFÖRDERUNG	29
7.5	EINGLIEDERUNGEN/VERMITTLUNGEN – FRAUEN/MÄNNER NACH ALTERGRUPPEN	30
7.6	ANTEIL EINGLIEDERUNGEN/VERMITTLUNGEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	30
8	<u>FINANZAUSWERTUNGEN</u>	31
8.1	EINGESETZTE MITTEL AUS VERWALTUNGS- UND INTEGRATIONSBUDGET	31
8.2	AUSGABEN FÜR EINGESETZTE INTEGRATIONSINSTRUMENTE	32
8.3	JAHRESÜBERSICHT EINGLIEDERUNGSMITTEL UND MITTELABRUF	33
8.4	JAHRESÜBERSICHT VERWALTUNGSKOSTEN UND MITTELABRUF	34

1 Rückblick 2008

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE IM JAHR 2008:

- Senkung der SGBII - Arbeitslosenquote um 0,3% auf 2,4%
(von 1484 auf 1323 Arbeitslose)
- Senkung der Arbeitslosen unter 25 um **35,5%** von 169 auf 109
- 1149 Eingliederungen in Arbeit
- davon 115 Vermittlungen in Ausbildung

Das Jahr 2008 war für die GGFA AöR durch starke Einschnitte geprägt. Noch immer stehen wir unter dem Eindruck des Todes unseres Vorstandes Herrn Friedrich Müller. Er war bisher der Motor der GGFA und hat diese zu einem fachlich wie leistungsmäßig hohen und bundesweit anerkannten Standard geführt. Ihm zu Ehren hat der Verwaltungsrat beschlossen, unser Stammhaus in der Alfred-Wegener-Str. nach ihm „Fritz-Müller-Haus, Haus für Jugendbildung“ umzubenennen.

1.1 Eingliederungen in Arbeit

Mit viel Ehrgeiz und dem Engagement aller Mitarbeiter haben wir die erfolgreiche Integrationsarbeit für die Erlanger SGB II –Bezieher fortgesetzt und weiterentwickelt. Der Dreiklang von Beratung durch das Fallmanagement, Qualifizierung in den Integrationsmaßnahmen - vornehmlich in den hauseigenen Werkstätten und Projekten und intensive Vermittlungsarbeit in der Personalvermittlung und im Projekt 50 up führten auch im Jahr 2008 zu insgesamt 1149 Eingliederung in Arbeit (eine detaillierte Aufstellung finden Sie im Kapitel 7 Personalvermittlung). Damit setzt sich der Trend der letzten Jahre auf gleichem Niveau fort:

	2005	2006	2007	2008
Eingliederungen	502	1105	1181	1149
davon in Ausbildung		70	102	115

Knapp 1/5 der Eingliederungen konnten direkt aus den GGFA.- eigenen Maßnahmen erzielt werden.

1.2 Integrationsinstrumente

Insgesamt kamen im Jahr 3814 Integrationsinstrumente zum Einsatz. 27% davon fallen auf die Bewerbungshilfen, worunter nicht nur die Ausgabe von Bewerbungsunterlagen, sondern auch die Bewerbungsunterstützung durch die Mitarbeiter des Bewerbungszentrums zusammengefasst werden. Neben der Eignungsdiagnostik mit 23,7% liegt ein weiterer Schwerpunkt in den Arbeitsgelegenheiten in den Werkstätten der GGFA und bei freien Trägern der Wohlfahrtspflege.

Die Übersicht zeigt die Verteilung in den die einzelnen Instrumentengruppen.

Instrument	Anzahl
Behinderte / Reha	127
Eignungsdiagnostik	904
Sprachförderung	149
Erwerb. v. schul./berufl. Abschl./Zert.	196
Integration u. Betreuung	356
Arbeitsgelegenheiten / MAE+Fahrtkosten	442
Bewerbungshilfen	1031
Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II)	179
Arbeitgeber-Förderung, Existenzgründung	174
fifty up	256
Summe	3.814

1.3 Einführung Qualitätsmanagement

Im Laufe des Jahres 2008 wurde intensiv an der Vorbereitung zur Einführung eines Qualitätsmanagementssystems in der Gesamt-GGFA gearbeitet. Mit Unterstützung eines externen Beraters, der bereits andere Optionskommunen bei der Entwicklung und Implementierung begleitet hat, wurden die Qualitätsziele, -maßnahmen und -verfahren beschrieben. Ziel der Einführung sind die Präzisierung der Prozesse, die Steigerung der Transparenz und die dauerhafte Sicherung der Qualität unserer Arbeit.

Über dem gesamten Prozess steht die folgende Grundsatzerklärung zur Qualitätspolitik:

„Die Aufgabe der GGFA besteht in der Stabilisierung, Qualifizierung und Integration arbeitsloser Menschen in den 1. Arbeitsmarkt. Dabei bedient sich die GGFA der Maxime des Fördern und Forderns, indem wir das Mittel der Aktivierung und Qualifizierung im Betrieb gewerblicher Art und bei externen Qualifizierungsanbietern sowie die Instrumente des Fallmanagement und der Ordnungspolitik konsequent und zielgerichtet anwenden.

Dabei stehen die Kunden der GGFA an erster Stelle. Die Kunden der GGFA sind

- der gesetzliche Leistungsträger in Form des Bundes und der Stadt Erlangen
- die Unternehmen, die Arbeitnehmer zur Erfüllung ihrer Leistungsprozesse suchen
- die erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die eine Integration in den 1. Arbeitsmarkt erreichen wollen

Hierzu werden die Leitsätze zur Qualitätspolitik, als Teil der Unternehmenspolitik, aufgestellt und im gesamten Unternehmen bekannt gegeben:

- Wir wollen zufriedene Kunden, indem wir die Bedürfnisse aller unserer Kunden als ernstes Anliegen verstehen.
- Wir leben nach dem Grundsatz „Fördern & Fordern“ und leisten wirksame Hilfe zur Integration in den ersten Arbeitsmarkt, indem wir auf jeden Menschen nach seinen Möglichkeiten eingehen und individuelle Hilfepläne entwickeln und zum Erfolg führen.
- Wir vermeiden Fehler, indem wir aus aufgetretenen Fehlern lernen. Ein Fehler ist schlimm, wenn er sich wiederholt.

Über allem steht der für uns verpflichtende Grundsatz der ständigen Verbesserung, den auch wir als öffentliches Unternehmen umsetzen wollen und müssen.“ (Auszug aus dem QM-Handbuch der GGFA)

1.4 Neue Abrechnungsvorschriften (KoA-VV)

Im Mai 2008 trat die Kommunalträger-Abrechnungs-Verwaltungsvorschrift (KoA-VV) in Kraft, die die Abrechnung der Verwaltungskosten gegenüber dem Bund neu regelt. Unter anderem wurden dabei auch die Zuordnung des Personals zum Eingliederungs- bzw. Verwaltungstitel neu definiert. Dies führt zukünftig innerhalb der GGFA zu einer veränderten Planung, so muss nun beispielsweise das Profiling im Verwaltungstitel abgerechnet werden.

Die KoA-VV sieht des Weiteren eine Zuordnung der Kosten zu direkt abrechenbaren Personalkosten oder zu Personalgemeinkosten vor, aus denen sich die abrechenbaren Personalnebenkosten und Sachkostenpauschalen ergeben.

Abgeleitet von dieser neuen komplexen Zuordnungsarithmetik und in Einzelfragen mit der Prüfgruppe SGB II des BMAS abgestimmt, wurden die für uns abrechenbaren Verwaltungskosten ermittelt und in die Detailplanung überführt. Ebenso hat das Sozialamt die dort anfallenden und abrechenbaren Kosten ermittelt und in die eigene Planung eingestellt. Zeitgleich wurde das GGFA Controllingsystem entsprechend modifiziert, um den neuen Regularien Rechnung zu tragen.

Zusammenfassend lässt sich im Hinblick auf die Abrechnung von Verwaltungskosten eine Verbesserung der Situation gegenüber den bisherigen Abrechnungsmöglichkeiten erkennen.

1.5 Zertifizierung nach AZWV

Die GGFA AöR vereint unter dem Dach der Anstalt des öffentlichen Rechts sowohl die hoheitliche Aufgabenwahrnehmung als auch die Funktion eines Bildungs- und Beschäftigungsträgers (BgA /Betriebsteil gewerblicher Art). Als Voraussetzung für die Durchführung von Maßnahmen zur Beruflichen Weiterbildung hat sich die GGFA (BgA) der Zertifizierung nach den Vorschriften der Verordnung über das Verfahren zur Anerkennung von fachkundigen Stellen sowie zur Zulassung von Trägern und Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung -AZWV) unterzogen.

Sowohl die Zertifizierung als Träger aus auch die Zulassung unserer Maßnahmen AQuA (Jugendmaßnahme), Hawi (Qualifizierungsprojekt im hauswirtschaftlichen Bereich) als auch eKontor (Maßnahme im Bürobereich für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen) wurde im ersten Anlauf erfolgreich abgeschlossen.

1.6 Eingliederungsprozess-Steuerung - System zur Messung von Integrationsfortschritten

Die Arbeitsgruppe Eingliederungsplanung hat im Jahr 2008 ein System zur Eingliederungsprozesssteuerung für die Erlanger SGB II-Kunden entwickelt und implementiert.

Die Eingliederungsprozesssteuerung fasst schriftlich wesentliche Beurteilungen zur Situation der Kunden zusammen, beschreibt die Ziele und leitet von diesen Maßnahmen ab. Damit stellt sie die Grundlage dar für die qualitative Weiterentwicklung der mit den Kunden abzuschließenden Eingliederungsvereinbarungen. Das fallbezogene Vorgehen wird so transparenter, die Abstimmungen zwischen den einzelnen Abteilungen werden erleichtert und die Kommunikation mit den Maßnahmeträgern konkretisiert.

Letztlich können dadurch die Zielerreichungsgrade in Bezug auf die Weiterentwicklung der Eingliederungsfähigkeit besser beschrieben, dokumentiert und analysiert werden.

Derzeit arbeitet eine Arbeitsgruppe an der Erstellung eines Pflichtenheftes, um die im Moment nur in Papierform eingesetzten Unterlagen EDV gestützt bearbeiten und weiterleiten zu können. Es ist geplant diese Software in einer Open Source Technik programmieren zu lassen und anderen interessierten Optionskommunen zur Verfügung zu stellen. Bis zur Klärung der Organisationsreform wurde das Thema „Anschaffung einer neuen Gesamtsoftware“ in Abstimmung mit dem Sozialamt bis auf 2010 verschoben.

2 Aktuelle Entwicklungen

2.1 Auswirkungen der Gesetzesänderungen im SGB III und SGB II auf die Arbeit des zKT im Bereich der arbeitsmarktlichen Integration

Bereits im letzten Bericht hatten wir zu dem damaligen Entwurfstand Stellung genommen. Im Wesentlichen wurde die Gesetzesänderung wie erwartet beschlossen. Zusammenfassend lässt sich die Reform wie folgt beurteilen:

Die Instrumentenreform bringt in Teilbereichen des Förderkatalogs klare Verbesserungen, in anderen Bereichen wurden Regelungen nicht im Sinne des SGB II-Klientels angepasst.

Ein Fortschritt ist die Anerkennung des Gesetzgebers, dass es im Bereich der Arbeitsförderung das Ziel einer kurzfristigen Integration in Arbeit nicht für alle Kunden realistisch ist. Vor diesem Hintergrund wurde mit dem neu gestalteten § 46 SGB III (Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung) ein Instrument geschaffen, das eine Heranführung an den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt, die Beseitigung von Vermittlungshemmnissen sowie eine Nachbetreuung im Sinne der Stabilisierung von Beschäftigungsverhältnissen ermöglicht. Unsere sehr wirksamen Coachingprojekte und weitere niederschwellige Projekte erhalten damit nun eine Rechtsgrundlage im Regelkatalog des SGB III.

Eines der Ziele der Instrumentenreform war die Straffung des Gesetzes und Verbesserung der Übersichtlichkeit des Leistungskatalogs. Dies schlägt sich nieder im neuen § 45 SGB III (Vermittlungsbudget), der bisher detailliert geregelte Leistungen im Bereich der Bewerbungsunterstützung, Mobilitätshilfen und der Übernahme von Kinderbetreuungskosten dahingehend zusammenfasst, dass der Fallmanager bzw. Personalvermittler nun nach Ermessensausübung entscheiden kann, welche Unterstützung der Kunde zur Anbahnung oder Aufnahme einer Beschäftigung im konkreten Einzelfall benötigt.

In Teilen unbefriedigend ist die Neuordnung der Instrumente im Sechsten Kapitel des SGB III „Förderung der Berufsausbildung“. Hier wurde ein Instrument zur Förderung niederschwelliger Angebote im Vorfeld von Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung für Jugendliche, die auf andere Weise nicht erreicht werden können, gestrichen. Dies hat zur Folge, dass wir in einer bewährten Maßnahme möglicherweise konzeptionelle Änderungen vornehmen werden, um die Rechtskonformität sicherzustellen. Diese Änderungen sind jedoch alle mit der Grundidee der Maßnahmen vereinbar. Ein ungelöstes Problem ist nach wie vor der nachträgliche Erwerb des Hauptschulabschlusses im Jugendbereich. Hier prüfen wir, ob das Gesetz im § 77 SGB III eine Rechtsgrundlage für uns bieten könnte, die Fachmeinungen gehen hier noch auseinander. Auf der anderen Seite ist zu prüfen, ob die BA an ihren hochschwelligsten Zugangskriterien (Voraussetzung war der Bewerberstatus=regelmäßige Teilnahme an Beratungsgesprächen) zu den Berufsvorbereitenden Maßnahmen festhält, nachdem nun ein grundsätzlicher Rechtsanspruch der Jugendlichen auf das Nachholen des Schulabschlusses besteht.

Die freie Förderung im §16f SGB II bietet die Möglichkeit der Projektförderung und lockert im Bereich der Langzeitarbeitslosen das Umgehungs- und Aufstockungsverbot. Hier gilt es, im Dialog mit dem BMAS und der Fachaufsicht in München unsere Handlungsspielräume auszuloten und entsprechend zu nutzen. Die Größenordnung von 10% des Eingliederungstitel sehen wir für die Bedarfe in Erlangen, die vor allem in der Kombination mit ESF genutzt werden, derzeit als ausreichend an.

Die Instrumentenreform entzieht keinem unserer Instrumente die Rechtsgrundlage, sondern öffnet tendenziell eher Spielräume.

2.2 Einführung eines gemeinsamen Kundenrückmeldebogens

Zusammen mit dem Sozialamt wurde ein gemeinsamer Kundenrückmeldebogen erarbeitet, der unseren Kunden die Möglichkeit zur anonymen Rückmeldung bei Lob und Anregungen, aber auch bei Kritik ermöglichen soll. Die Bögen werden sowohl im Amt für Soziales, Arbeit und Wohnen als auch in allen hoheitlichen Bereichen der GGFA ausliegen. Soweit dies von den Kunden gewünscht wird, erhalten sie auch eine Stellungnahme zu ihrem Anliegen durch den jeweiligen Abteilungsleiter.

2.3 Qualifizierungsprojekt Demenzkrankenhelfer

Ende November hat ein Pilotprojekt zur Qualifizierung von Demenzkrankenhelfern im Bereich Betreuung gestartet: Drei Monate lang wurden die ersten 18 „Betreuungsassistenten“ vom Maßnahmenträger BRK, den wir in einer freihändigen Vergabe nach Markterkundung beauftragt haben, praktisch und theoretisch auf ihren Einsatz in Alten- oder Pflegeheimen vorbereitet. Sie sollen nach Abschluss der Qualifizierung die Fachkräfte unterstützen – etwa indem sie Demenz- oder psychisch Erkrankte bei der Freizeitgestaltung motivieren und anleiten, mit ihnen spazieren gehen, basteln oder ihnen vorlesen. Die klassischen Pflegeaufgaben sind hingegen nicht Bestandteil ihrer Tätigkeit. Bewohner von Pflegeeinrichtungen haben einen hohen Bedarf an dieser Form der Betreuung, und der Bedarf wird mit der Zahl älterer Menschen steigen, die aber vom vorhandenen Fachpersonal meist nicht zusätzlich zu dessen klassischen Pflegeaufgaben geleistet werden kann. Mit der Maßnahme haben wir auf die aktuelle Betreuungskräfte-Richtlinie reagiert, die auf Anregung des Spitzenverbandes der Pflegekassen im August verabschiedet wurde, um den Bedarf an zusätzlichem Betreuungspersonal sowie dessen Qualifizierung zu sichern. Dazu haben wir bereits im September Kontakt zu Pflegeeinrichtungen vor Ort aufgenommen. So konnte neben dem grundsätzlichen Personalbedarf auch deren Erwartung an die zukünftige Betreuungsassistenten ermittelt werden.

Die Ergebnisse aus den Vorgesprächen, basierend auf der Betreuungskräfte-Richtlinie, mündeten schließlich in ein Maßnahmenkonzept, das im Rahmen der Ausschusssitzung ausführlich dargestellt werden soll.

Trotz Einstellungszusagen kam es bisher noch nicht zu Arbeitsaufnahmen, da sich die Verhandlungen der Betreuungseinrichtungen mit den Krankenkassen über die Finanzierung der neuen Stellen unerwartet verzögern. Mit einem Ergebnis kann voraussichtlich bis Ende Februar gerechnet werden. Nach aktuellem Stand kann mit guten bis sehr guten Eingliederungsquoten gerechnet werden.

2.4 Arbeitsmarktpolitische Ziele 2009

Vermittlungsziele 2009

Im Jahr 2009 werden sich die anhaltend hohen Integrationszahlen der Vorjahre sicher nicht verwirklichen lassen, es wird jedoch eine Integrationszahl von insgesamt über 900 Vermittlungen angestrebt.

Davon ist im Bereich der Älteren über 50 die Zielvorgabe von 150 Integrationen zu erfüllen.

Im Jugendbereich halten wir an der Devise fest, dass alle ausbildungsreifen Jugendlichen mit einer Lehrstelle versorgt werden sollen und darüber hinaus jedem förderbedürftigen Jugendlichen ein sinnvolles Angebot gemacht wird.

Integrationsinstrumente / Besondere Zielgruppen

- Jahresthema 2009 Gesundheit

Im kommenden Jahr wollen wir den Focus nun auf den großen Anteil von D- und E- Kunden richten, deren Leistungsfähigkeit wegen gesundheitlicher Einschränkungen gemindert ist.

Ursächlich zu nennen sind hier deutliche körperliche und psychische Einschränkungen aber auch falsche Ernährung, Bewegungsarmut.

Indem die Problematik nunmehr systematisch bearbeitet werden soll, werden die Aktivierungsfähigkeit und damit die Chance auf Integration in den ersten Arbeitsmarkt erhöht.

Schritte dazu sind neben der Entwicklung eines zielgruppenangepassten Konzeptes und der Ausbildung von eigenen Gesundheitsberatern, die Verankerung des Themas „Gesundheit“ in jedem Beschäftigungs-, Trainings- und Qualifizierungsangebot der GGFA.

- Alleinerziehende mit Kindern unter drei Jahren

Präventiv soll durch niederschwellige attraktive Angebote (z.B. Alleinerziehenden-Café mit Kursangeboten rund um das Thema des beruflichen Wiedereinstiegs) das Interesse der Frauen an der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit frühzeitig geweckt werden. Insbesondere junge Frauen, die sich in bereits verfestigten Sozialtransferstrukturen eingerichtet haben, sollen zu einer Haltungsänderung geführt werden und die Perspektive einer eigenständigen Lebensführung und wirtschaftlicher Unabhängigkeit als persönliche Zielperspektive entwickeln.

Essentiell ist für diese Zielgruppe die Schaffung stabiler Rahmenbedingungen, wie die Organisation von Kinderbetreuung auch in Randzeiten. Auf dieser Basis muss eine Sichtung des Arbeitsmarktes erfolgen, eigene Wünsche und Fähigkeiten analysiert werden, sowie konkrete Schritte der Arbeitsplatzsuche erfolgen.

- Nichtvermittelte marktnähere Bestandskunden

Es ist unvermeidlich, dass eigentlich vermittlungsfähige und -bereite Kunden aufgrund struktureller Gegebenheiten nicht vermittelt werden und so bereits weit über ein Jahr zu unserem Kundenkreis gehören. In der Regel haben diese Kunden mehrere Qualifizierungen, Beschäftigungs- oder Aktivierungsangebote durchlaufen.

Mit der regelmäßigen Durchführung von Aktivierungswochen („update“) soll ein Instrument angewendet werden, mit diesen Betroffenen ein bis zweimal im Jahr in einer Kleingruppe ihre bisherigen Schritte zu reflektieren und einer Neubewertung zu unterziehen. Durch enge Einbindung der Personalvermittlung und des Fallmanagements lassen sich für die Kunden neue Perspektiven persönlicher Integrationsplanung erzielen und im besten Fall auch mit einem Integrationserfolg krönen.

Zusammenarbeit mit externen Trägern

Die GGFA arbeitet insbesondere im Bereich berufsfachlicher Qualifizierung mit externen Bildungsträgern zusammen. Da die GGFA in der Regel keine eigenen Berufsfeld-homogenen Gruppen zusammenstellen kann, werden Plätze aus dem Maßnahmeangebot anderer Träger zugekauft. Diese Form der Zusammenarbeit praktizieren wir insbesondere mit:

VHS, Jugendwerkstatt Eltersdorf, bfz Erlangen, DEKRA, HWK, TÜV, BFW Nürnberg, BFW Peters, Transfer e.K. u.a.

Angebote speziell für unsere Kunden führen für uns das BRK Erlangen sowie Access Integrationsbegleitung durch.

Im Bereich der MAE-Beschäftigung erstreckt sich die Zusammenarbeit auf viele Partner. Einige davon sind: Caritas, Diakonie, AWO, Stadt Erlangen, VHS Erlangen, BRK, E-Werk, Tagespflege am Martin Luther Platz, verschiedene kirchliche Einrichtungen, Tierschutzverein Erlangen, Jugendfarm u.v.m.

Drittmittelakquise und Eingliederungstitel

Auch im Jahr 2009 und 2010 kann das Projekt 50up weitergeführt werden. Damit sind die speziellen Angebote für Kunden ab 50 Jahre gesichert und können fachlich nochmals weiter entwickelt werden. Für die kommenden Jahre konnte der bisherige Pakt Erlangen-Ingolstadt um die Landkreise Eichstätt, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Neuburg/Schrobenhausen, Amberg-Sulzbach und Stadt Amberg erweitert werden.

Die gerade begonnene neue Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF) brachte eine erhebliche Verschärfung der Förderbedingungen, die z.T. mit den Bedarfen und Möglichkeiten des SGB II-Klientels kaum noch vereinbar sind. Trotzdem ist es uns gelungen, für zwei Projekte Drittmittel aus dem ESF zu akquirieren, weitere Beantragungen sind im laufenden Jahr geplant.

Die seit Ende Januar bekannte Größenordnung des Eingliederungstitels lassen für das Jahr 2009 keine großen Sprünge zu. Es gilt das bisherige Angebot zu sichern.

3 Verlauf Eckwerte

Entwicklung der Basiszahlen SGB II mit Vormonatsvergleich

	Jan 08	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08
Bedarfsgemeinschaften*	2606	2613	2623	2605	2555	2550	2532	2514	2476			
Veränderung gg Vormonat		0,27%	0,38%	-0,69%	-1,92%	-0,20%	-0,71%	-0,71%	-1,51%	-3,03%	-0,12%	-0,13%
erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb)*	3497	3512	3535	3506	3429	3418	3392	3382	3320			
Veränderung gg Vormonat		0,43%	0,65%	-0,82%	-2,20%	-0,32%	-0,76%	-0,29%	-1,83%	-4,34%	0,47%	-0,56%
eHb unter 25 Jahre*	639	646	659	656	619	630	631	637	616			
Veränderung gg Vormonat		1,10%	2,01%	-0,46%	-5,64%	1,78%	0,16%	0,95%	-3,30%	-11,85%	2,76%	-1,08%
		1600										
Sozialgeldempfänger*	1556	1553	1535	1527	1535	1514	1487	1493	1492			
Veränderung gg Vormonat		-0,19%	-1,16%	-0,52%	0,52%	-1,37%	-1,78%	0,40%	-0,07%	-4,96%	-0,28%	1,34%
Arbeitslose SGB II	1486	1500	1455	1433	1431	1412	1443	1472	1410			
Veränderung gg Vormonat		0,94%	-3,00%	-1,51%	-0,14%	-1,33%	2,20%	2,01%	-4,21%	-3,90%	-0,07%	-2,29%
davon Arbeitslose SGB II unter 25 Jahre	169	174	163	154	152	148	143	136	128			
Veränderung gg Vormonat		2,96%	-6,32%	-5,52%	-1,30%	-2,63%	-3,38%	-4,90%	-5,88%	-13,28%	0,00%	-1,80%
Aktivierbare Kunden (A-E)	2036	2030	1988	2026	2072	2088	2051	2013	1928			
Veränderung gg Vormonat		-0,29%	-2,07%	1,91%	2,27%	0,77%	-1,77%	-1,85%	-4,22%	-1,04%	1,05%	0,26%
Aktivierbare Kunden u25 (A-E) inkl JiA	257	248	249	261	307	300	299	271	232			
Veränderung gg Vormonat		-3,50%	0,40%	4,82%	17,62%	-2,28%	-0,33%	-9,36%	-14,39%	-7,33%	13,95%	0,00%

* bis Sept 2008 entgeltige Werte (t-3), ab Oktober vorläufige Werte

4 Statistische Auswertungen

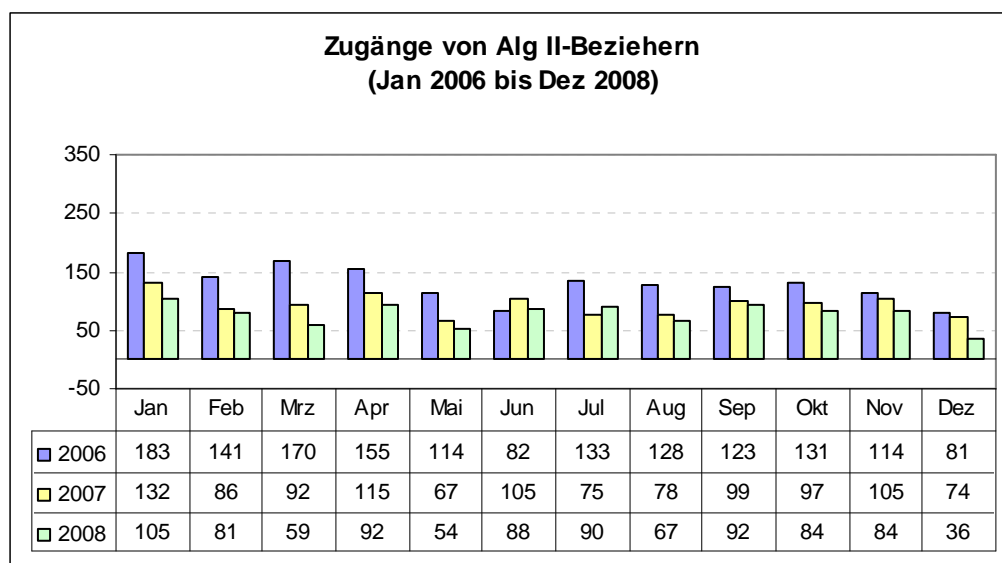
4.1 Entwicklung der Kundenzahlen

Die aktuellen Kundenzahlen verändern sich durch weitere Eingaben in den folgenden zwei bis drei Monaten für die zurückliegenden Berichtsmonate, da in den Abgängen auch die Kunden enthalten sind, deren Antrag auf Wiedergewährung im Folgemonat erneut geprüft und rückwirkend entschieden wird. Erst nach 3 Monaten treten keine wesentlichen Veränderungen mehr ein. Dies betrifft die folgende Tabelle und deren grafische Darstellungen auf der Folgeseite.

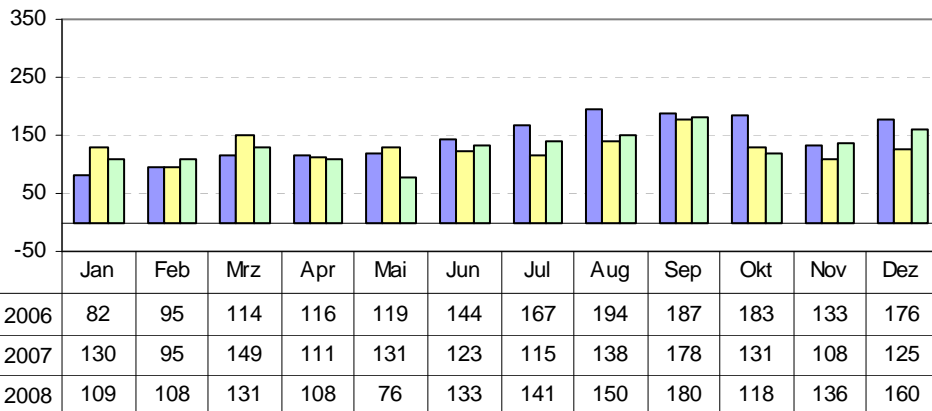
Zeitraum	Zugang	Abgang	Saldo
Januar 08	105	109	-4
Februar 08	81	108	-27
März 08	59	131	-72
April 08	92	108	-16
Mai 08	54	76	-22
Juni 08	88	133	-45
Juli 08	90	141	-51
August 08	67	150	-83
September 08	92	180	-88
Oktober 08	84	118	-34
November 08	84	136	-52
Dezember 08	36	160	-124
Summe	932	1550	-618

Datenbank-Stand vom: 13.01.2009

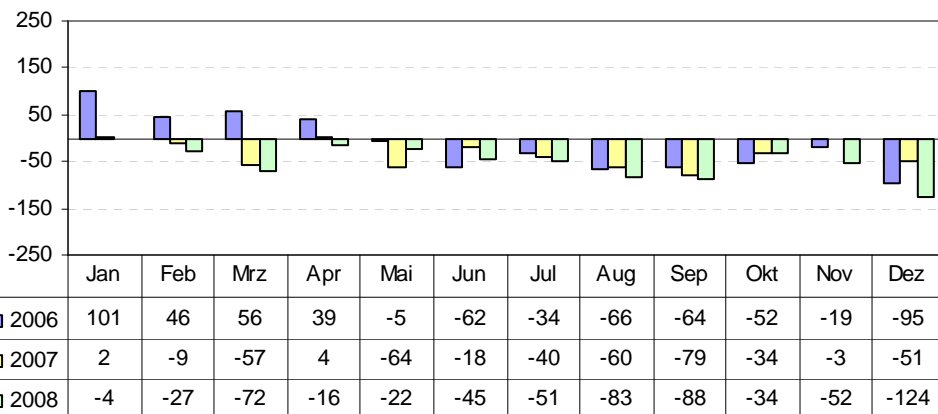
Grafische Auswertungen der Kundenzahlen:



**Abgänge von Alg II-Beziehern
(Jan 2006 bis Dez 2008)**



**Zugänge abzgl. Abgänge von Alg II-Beziehern
(Jan 2006 bis Dez 2008)**



4.2 Verteilung der Kunden nach Kundentypen und Geschlecht (15-65)

Insgesamt waren im Dezember 2008 3294 Kunden im Alg2-Bezug. Dies sind 218 weniger als im Dezember 2007. 1933 der Kunden sind aktivierbar, d.h sie stehen derzeit dem Arbeitsmarkt grundsätzlich zur Verfügung. Die Gruppe der X-Kunden enthält sowohl diejenigen Alg2-Bezieher, die derzeit nicht mitwirkungspflichtig sind (X1) als auch die Kunden, die ergänzend zu ihrem Einkommen Alg2-Leistungen erhalten und einer ihnen maximal möglichen Beschäftigung nachgehen (X2).

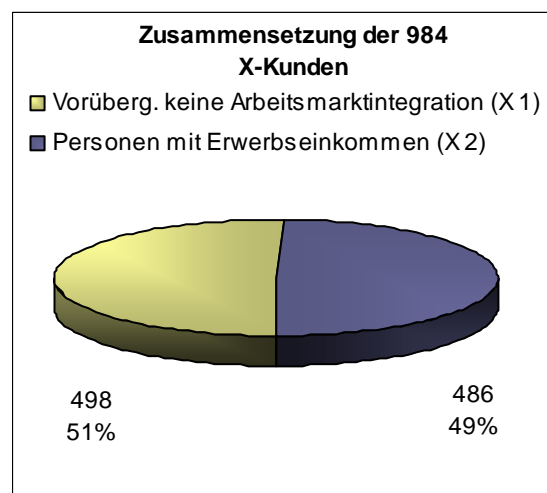
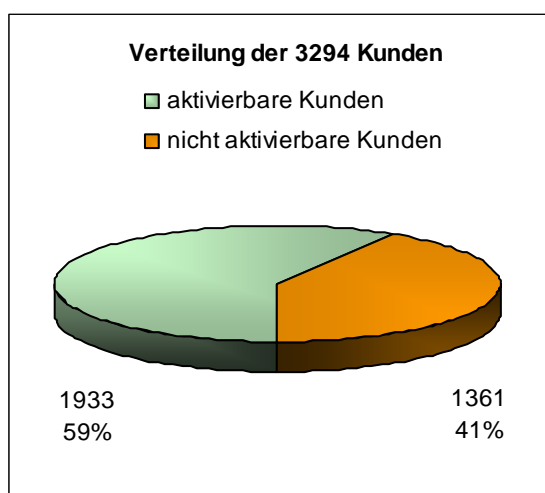
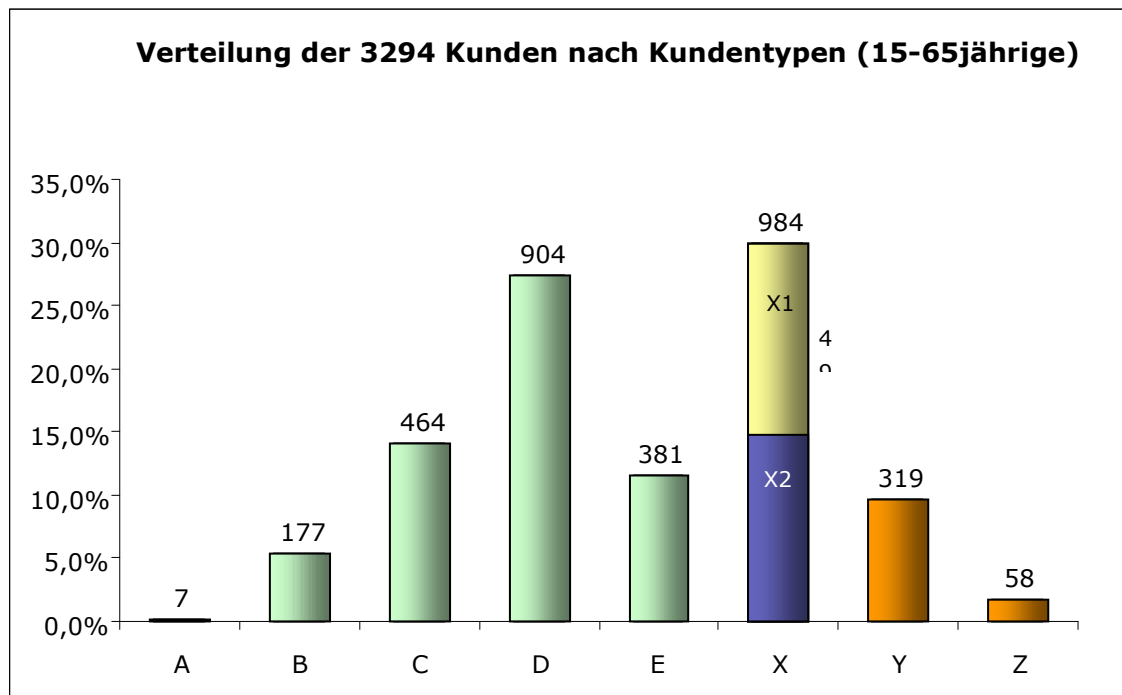
Monatsauswertung

Dezember 08										
		01.12.2008		bis		31.12.2008				
Männer:	15-24		25-49		50-58		59-65		Gesamt (15-65)	
A - Kunden	0	0,0%	4	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	4	0,1%
B - Kunden	12	2,1%	86	4,3%	4	0,8%	0	0,0%	102	3,1%
C - Kunden	49	8,7%	190	9,6%	24	4,6%	0	0,0%	263	8,0%
D - Kunden	60	10,6%	332	16,8%	113	21,7%	7	3,0%	512	15,5%
E - Kunden	28	5,0%	94	4,7%	85	16,3%	4	1,7%	211	6,4%
Zwischensumme A bis E	149	26,4%	706	35,7%	226	43,5%	11	4,8%	1092	33,2%
X - Kunden	50	8,9%	220	11,1%	46	8,8%	4	1,7%	320	9,7%
Y - Kunden	65	11,5%	2	0,1%	1	0,2%	98	42,4%	166	5,0%
Z - Kunden	6	1,1%	12	0,6%	2	0,4%	3	1,3%	23	0,7%
Zwischensumme X bis Z	121	21,5%	234	11,8%	49	9,4%	105	45,5%	509	15,5%
Zwischensumme Männer	270	47,9%	940	47,5%	275	52,9%	116	50,2%	1601	48,6%

Frauen:										
		15-24		25-49		50-58		59-65		
A - Kunden	0	0,0%	3	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	3	0,1%
B - Kunden	13	2,3%	58	2,9%	4	0,8%	0	0,0%	75	2,3%
C - Kunden	27	4,8%	164	8,3%	10	1,9%	0	0,0%	201	6,1%
D - Kunden	33	5,9%	285	14,4%	66	12,7%	8	3,5%	392	11,9%
E - Kunden	23	4,1%	59	3,0%	83	16,0%	5	2,2%	170	5,2%
Zwischensumme A bis E	96	17,0%	569	28,8%	163	31,3%	13	5,6%	841	25,5%
X - Kunden	130	23,0%	453	22,9%	77	14,8%	4	1,7%	664	20,2%
Y - Kunden	55	9,8%	1	0,1%	1	0,2%	96	41,6%	153	4,6%
Z - Kunden	13	2,3%	16	0,8%	4	0,8%	2	0,9%	35	1,1%
Zwischensumme X bis Z	198	35,1%	470	23,7%	82	15,8%	102	44,2%	852	25,9%
Zwischensumme Frauen:	294	52,1%	1039	52,5%	245	47,1%	115	49,8%	1693	51,4%

Alle Kunden:										
		15-24		25-49		50-58		59-65		
A - Kunden	0	0,0%	7	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	7	0,2%
B - Kunden	25	4,4%	144	7,3%	8	1,5%	0	0,0%	177	5,4%
C - Kunden	76	13,5%	354	17,9%	34	6,5%	0	0,0%	464	14,1%
D - Kunden	93	16,5%	617	31,2%	179	34,4%	15	6,5%	904	27,4%
E - Kunden	51	9,0%	153	7,7%	168	32,3%	9	3,9%	381	11,6%
Zwischensumme A bis E	245	43,4%	1275	64,4%	389	74,8%	24	10,4%	1933	58,7%

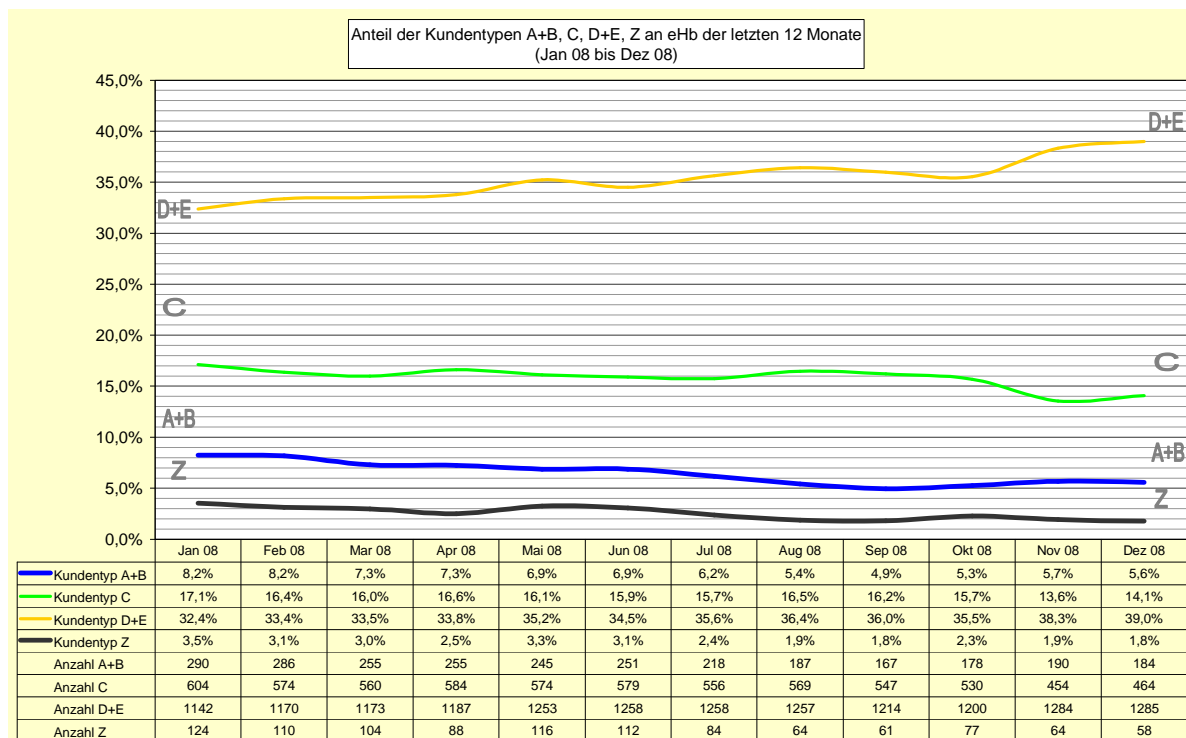
X - Kunden	180	31,9%	673	34,0%	123	23,7%	8	3,5%	984	29,9%
Y - Kunden	120	21,3%	3	0,2%	2	0,4%	194	84,0%	319	9,7%
Z - Kunden	19	3,4%	28	1,4%	6	1,2%	5	2,2%	58	1,8%
Zwischensumme X bis Z	319	56,6%	704	35,6%	131	25,2%	207	89,6%	1361	41,3%
Gesamtkunden	564	100%	1979	100%	520	100%	231	100,0%	3294	100%



- A - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration
- B - Kunden: Direkte Arbeitsmarktintegration mit Förderangeboten
- C - Kunden: Orientierung und Qualifizierung mittelfristig in den ersten Arbeitsmarkt
- D - Kunden: Arbeitsmarktintegration längerfristig möglich - zunächst Arbeitserprobung und -gewöhnung, soziale Stabilisierung
- E - Kunden: 25 – 65 jährige: Arbeitsgelegenheiten zur sozialen Stabilisierung sinnvoll/gewünscht, aber Arbeitsmarktintegration auch längerfristig unwahrscheinlich
15 - 24 jährige: Vermittlungsprojekt Jugend in Ausbildung
- X - Kunden: 1 Vorübergehend keine Arbeitsmarktintegration: vorübergehend materielle Grundsicherung (Personen im Erziehungsurlaub, Personen, die Pflege für Angehörige übernommen haben, psychisch beeinträchtigte Personen)
2 Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht
- Y - Kunden: Längerfristig keine Arbeitsmarktintegration - materielle Grundsicherung
- Z - Kunden: Status ungeklärt

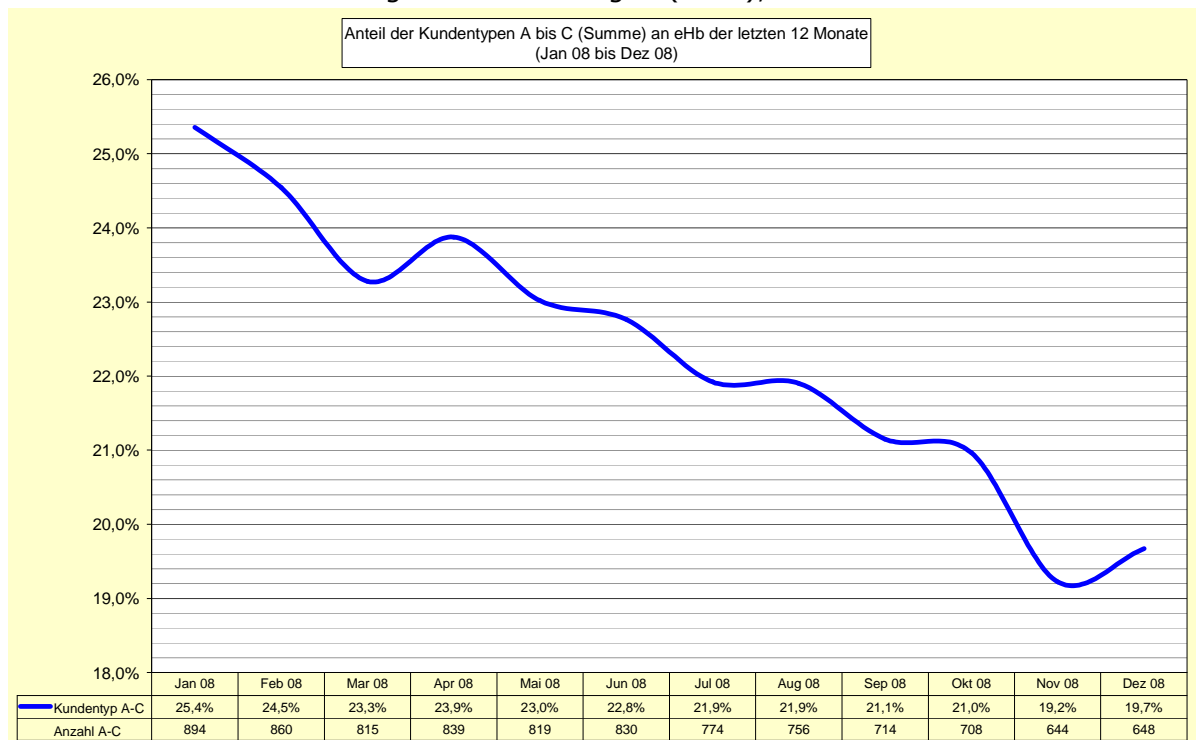
4.3 Entwicklung der Kundentypen

Wie in den vorhergehenden Berichten bereits kommentiert, steigt in Erlangen der Anteil der D+E-Kunden weiterhin an, während bei den A-C-Kunden ein Rückgang zu verzeichnen ist.



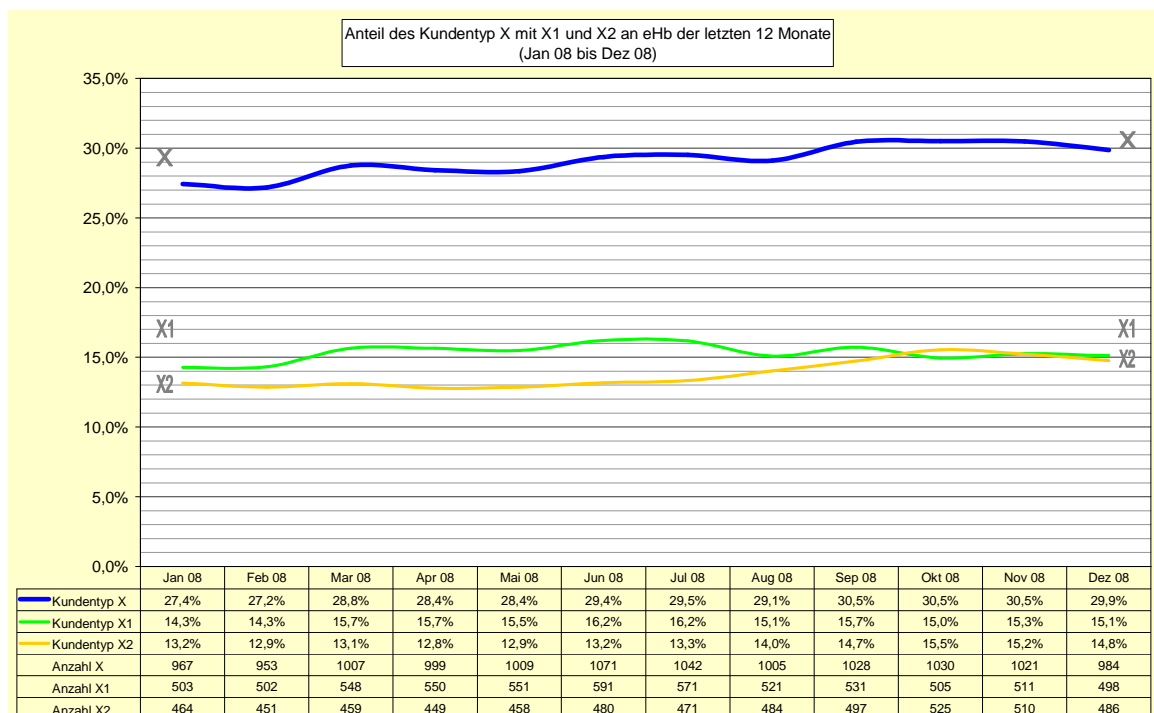
Anteil der Kundentypen A, B, C an allen eHb

Die nachfolgende Grafik zeigt, dass aufgrund der Vermittlungsaktivitäten und der rückläufigen Zugänge der Anteil der A- bis C-Kunden, also der arbeitsmarktnahen Kunden an allen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHbs), weiterhin sinkt.



Anteil der Kundentypen X mit X1 und X2 an allen eHb

Der Kundentyp X enthält den Anteil derjenigen Kunden an allen eHs, die ergänzend zu ihrem Erwerbseinkommen Alg2 beziehen und die ihnen maximal zumutbare Beschäftigung ausüben (X2). Trotz weiterhin guter Vermittlungszahlen bleibt der Anteil derer, die ergänzende Leistungen erhalten weiterhin gleich hoch.



5 Fallmanagement

5.1 Betreuungsschlüssel

Erwachsene :	156,3 Fälle pro Fallmanager
Jugendliche:	79,6 Fälle pro Fallmanager (inkl. voraussichtl. Jugend in Ausbildung-Kunden)

5.2 Aktivierung von Jugendlichen, Stand Dezember 2008

- davon aktivierbare Kunden (A-E): **245 (43,4 %)**

A) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Zuständigkeiten

- Kunden in Betreuung durch die Personalvermittlung (A/B):	25
- Kunden in Betreuung durch das Jugend-Fallmanagement (C-D):	169
- Schüler im Projekt Jugend in Ausbildung (E):	5

B) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach bisherigen Aktivitäten

- wurden beraten oder warten auf geplanten Maßnahmebeginn	40
- sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	19
- während der Ausbildung in Betreuung	0
- haben schon mind. 1 Integrationsangebot absolviert	17
- befinden sich aktuell in Maßnahmen	118
- Schüler im Projekt Jugend in Ausbildung	<u>51</u>
	245

C) Verteilung der aktuell aktivierten jugendlichen Kunden nach Art der Aktivierungsmaßnahme (Stichtagsbetrachtung 07.01.2009)

Betreuende Maßnahmen (Transit, AQuA, Quickstep, Anlaufstelle)	72
EDV-Qualifizierung (GGFA)	2
MAE, extern	4
BRK-Pflegeprojekt	3
Qualifizierung und Beschäftigung in GGFA-Werkstätten	2
Praktikum	2
Sprachkurs	4
EQ	9
Nachholen des Schulabschlusses, Integrationskurs, BVB, BVJ	13
Berufliche Qualifizierung (BaE, JuWe Eltersdorf)	7
sind im aktiven Vermittlungsprozess in Arbeit durch die PV	19

Summe **137**

D) Verbleib der Kunden, die derzeit nicht in Maßnahmen sind

Für das Projekt Jugend in Ausbildung vorgemerkte Schüler	51
Verweigerer	13
Kranke/Suchtkranke	3
Maßnahme geplant	
Jugendmaßnahme	7
MAE intern oder extern	3

sonstige Maßnahme	4
Multiple Problemlagen	2
werden aus dem Bezug fallen	0
Arbeit oder Ausbildung in Ausblick	
Arbeit	5
Ausbildung	0
Sprachprobleme	0
nicht behebbare Vermittlungshemmnisse	3
Kunde in TZ/MJ	4
Kinderbetreuung nicht gewährleistet	2
Kunde kommt aus einer Maßnahme	11
keine Angaben	0
im Laufe des Monats Bezug beendet	0
Summe	108

E) Übersicht über die aktivierbaren Jugendlichen nach Schulabschluss

Schulabschluss	Anzahl	%-Anteil
Keine Angabe	20	8,2%
Kein Abschluss	55	22,4%
In schulischer Ausbildung	21	8,6%
Sonstiger Schulabschluss	1	0,4%
Abschluss der Sonderschule	17	6,9%
Hauptschulabschluss	80	32,7%
Qual. Hauptschulabschl. Klasse 10	30	12,2%
Mittlere Reife	12	4,9%
Fachhochschulreife	0	0,0%
Abitur	4	1,6%
ausländischer Schulabschluss	5	2,0%
Summe	245	100,0%

5.3 Sachstand Profiling

Berichtszeitraum 01.12.2008 - 31.12.2008

Anzahl der noch nicht durchgeführten Profilings am 31.12.2008	121
Anzahl der noch nicht erfolgten Einladungen am 31.12.2008	8
Anzahl der verabredeten und zugesandten Einladungen (teils mehrfach)	63
Anzahl der vergebenen Termine 2 Wochen nach 31.12.2008	34

Anzahl Neumeldungen 01.12.2008 - 31.12.2008	51
---	----

Anzahl Einladungen	85
Durchgeführte Profilings	44
Entschuldigt	30
Anzahl der Sanktionen	11
davon 1. Sanktion	7
davon 2. Sanktion	2
davon 3. Sanktion	2
Entscheidung über Sanktion noch offen	5

Nicht bewilligt (nach stattgefundenem Profiling)	3
--	---

5.4 Verbleib der X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15-24

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	1			1
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	57			57
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	9	89		98
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			19	19
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	67	89	19	175
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	52	9		61
Sonstiges	61	22		83
Summe	180	120	19	319

5.5 Verbleib aller X-, Y-, Z-Kunden im Alter von 15 – 65 Jahren

Grund	X	Y	Z	Summe
Mitwirkungspflicht aus gesundheitlichen/psychischen Gründen beschränkt §10 Abs.1 Nr.1 SGBII (Arbeit aus gesundheitlichen/psychischen Gründen nicht zumutbar)	66			66
Mitwirkungspflicht wegen Kinderbetreuung beschränkt §10 Abs.1 Nr.3 SGBII (Kinderbetreuung)	255			255
Mitwirkungspflicht wegen der Betreuung Angehöriger beschränkt §10 Abs.1 Nr.4 SGBII	10			10
Mitwirkungspflicht wegen Schulbesuch beschränkt §10 Abs.1 Nr.5 SGBII	9	89		98
Status in Klärung - Einladung zum Profiling erhalten			58	58
Summe eingeschränkte Mitwirkungspflicht	340	89	58	487
Eingeschränkte Verfügbarkeit (58-iger Regel)		194		194
Einkommen aus Erwerbstätigkeit (X2) Personen mit Erwerbseinkommen aus maximal zumutbarer Beschäftigung, das nicht für den Bedarf der Bedarfsgemeinschaft ausreicht	481	32		513
Sonstiges	163	4		167
Summe	984	319	58	1361

5.6 Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit

A) nach Einkommenshöhe und Kundentyp

Stand 31.12.2008

	Aktivierbare Kunden A - E	mit max möglicher Beschäftigung (X2)	nicht mitwirkungs- pflichtige Kunden Y	Status in Klärung Z	Summe
0€ - 150€ (keine MAE)	84	27	11	1	123
151€ - 400€	205	81	18	1	305
401€ - 600€	42	72	0	2	116
601€ - 800€	38	85	2	0	125
801€ - 1000€	17	100	1	2	120
>1001€	17	116	0	1	134
Summe	403	481	32	7	923

B) Kunden mit Einkommen aus Erwerbstätigkeit oder Selbstständigkeit nach Einkommensart

	Dez 08
Einkünfte aus Erwerbstätigkeit	884
Einkünfte aus Selbstständigkeit / Gewerbebetrieb	40
Summe	924

C) Entwicklung der Kundenzahlen nach Höhe der angerechneten Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Selbständigkeit

	Feb 08	Mrz 08	Apr 08	Mai 08	Jun 08	Jul 08	Aug 08	Sep 08	Okt 08	Nov 08	Dez 08
0€ - 105€	130	144	152	153	148	160	161	151	143	141	123
151€ - 400€	356	376	350	360	363	361	370	345	345	319	305
401€ - 600€	139	136	135	131	156	151	136	137	160	137	116
601€ - 800€	136	141	129	134	131	141	153	138	132	129	125
801€ - 1000€	106	106	96	102	105	111	109	114	116	126	120
>1001€	122	129	123	140	154	132	161	125	135	144	134
Summe	989	1032	985	1020	1057	1056	1090	1010	1031	996	923

5.7 Sanktionen

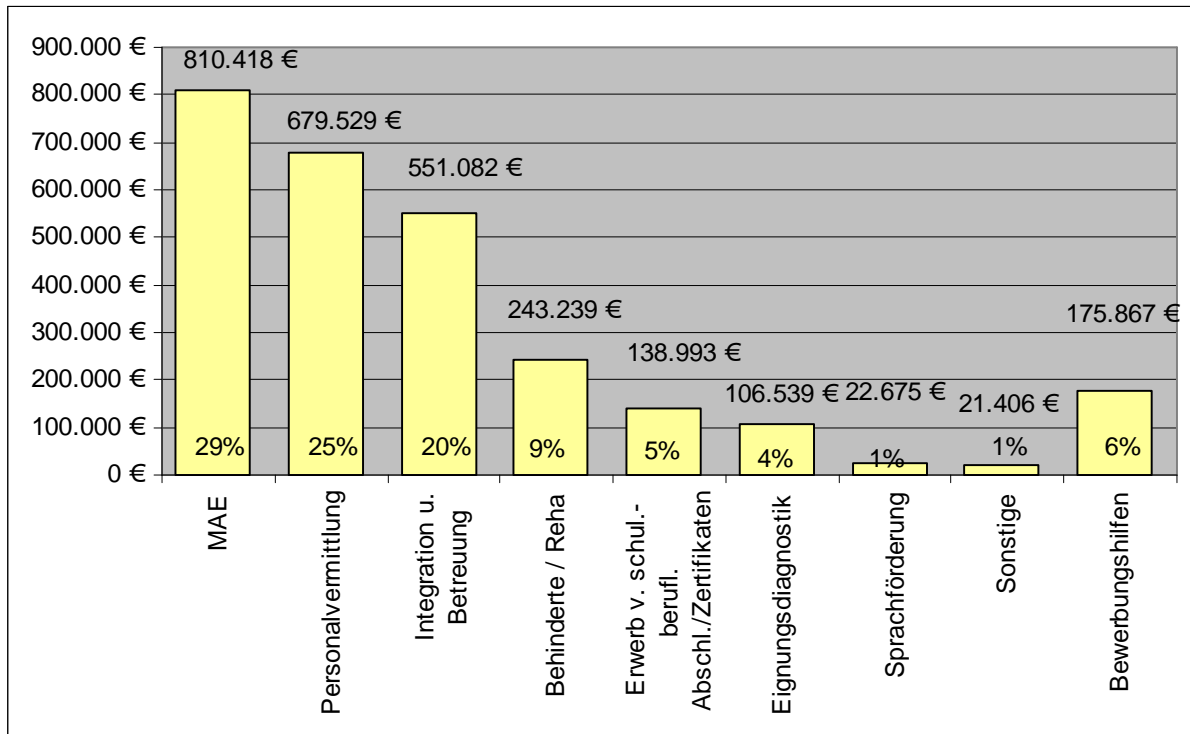
	12/07	01/08	02/08	03/08	04/08	05/08	06/08	07/08	08/08	09/08	10/08	11/08	12/08
Personen mit Sanktionen	133	142	147	139	122	132	136	135	136	147	133	122	115

6 In Anspruch genommene Integrationsangebote

Kosten	Instrument	Träger	Ges.	ü 25	u 25	w	m
243.239 €	Behinderte / Reha						
	Beratung und Vermittlung (ESF)	Access	116	110	6	56	60
	Berufliche Rehabilitation	diverse	11	11	0	5	6
		Summe	127	121	6	61	66
106.539 €	Eignungsdiagnostik						
	Profiling	GGFA/	814	662	152	389	425
	Überprüfung gesundheitl. Situation	Ges.heitsamt	47	42	5	19	28
	Seminare Existenzgründung	GGFA	43	35	8	10	33
		Summe	904	739	165	418	486
22.675 €	Sprachförderung						
	Sprachkurse Deutsch/Englisch/Alphabet.	diverse	74	54	20	42	32
	Praxiskurs Deutsch	GGFA	13	13	0	13	0
	Integrations Sprachkurse	diverse	62	55	7	43	19
		Summe	149	122	27	98	51
138.418 €	Erwerb. v. schul./berufl. Abschl./Zert.						
	externe Schulabschlüsse/Umschulungen	VHS und andere	5	2	3	4	1
	med. Hilfsberufe/Qualifikationen	diverse	27	24	3	21	6
	IT @work (ESF)/IT.BASICS	GGFA	82	78	4	59	23
	E-Kontor	GGFA	27	27	0	13	14
	Sonstige Qualifizierungen (EDV u.ä.)	diverse	15	12	3	9	6
	gew.-technische Quali/Führerscheine,Stapler/Bewachung	HWK,DEKRA,TÜV	39	32	7	4	35
	Kaufmännische Qualif.	diverse	1	1	0	1	0
		Summe	196	176	20	111	85
551.082 €	Integration u. Betreuung						
	EQJ / BaE	diverse	23	0	23	7	16
	train & learn C/Last Minute/ aktiv u25	GGFA	69	2	67	31	38
	quick step	GGFA	85	60	25	64	21
	transit	GGFA	92	9	83	37	55
	Ausbildung Holzfachwerker	JUWE	6	0	6	0	6
	Verbundausbildung	Transit e.K.	5	0	5	2	3
	Anlaufstelle Jugend	GGFA	76	20	56	31	45
		Summe	356	91	265	172	184
227.158 €	Arbeitsgelegenheiten / MAE+Fahrtkosten						
	HAWI (TZ-Qualifizierung)	GGFA	61	50	11	61	0
	bike and more	GGFA	65	62	3	2	63
	Pflegeprojekt (incl. Qualifizierung)	BRK	19	14	5	18	1
	MAE extern (incl. MAE-Coach)	externe Träger	45	38	7	18	27
	MAE GGFA (incl. Qualifizierung + Betreuung)	GGFA	252	220	32	53	199
642.978 €	Mantelkosten&ESF-Restkosten MAE-Projekte	GGFA u. BRK					
		Summe	442	384	58	152	290
175.826 €	Bewerbungshilfen						
	Unterstützung Erstellung Bew.-Unterlagen	GGFA	955	758	197	439	516
	Projekt Bewerbungsfabrik	GGFA	76	76	0	15	61
		Summe	1.031	834	197	454	577
Kommune	Psycho-soziale Beratung (§16,2 SGB II)						
	Schuldnerberatung/Insolvenzverfahren	Kommune	82	77	5	34	48
	Suchtberatung/Psycho-soziale Beratung	Kommune	62	58	4	22	40
	Kinderbetreuung	Kommune	35	35	0	33	2
		Summe	179	170	9	89	90
679.529 €	Arbeitgeber-Förderung, Existenzgründung						
	Einarb.zuschuss / Nachhaltigkeitsbonus	Summe	174	128	46	61	113
441.388 €	fifty up						
	Integrations Sprachkurse	diverse	8	8	0	6	2
	Praxiskurs Deutsch	GGFA	8	8	0	6	2
59.377 €	MAE	GGFA+Extern	92	92	0	39	53
5.100 €	MAE für über 50-Jährige (max. 3 Jahre)	GGFA u. extern	3	3	0	3	0
	50 up Jobfabrik (ESF)	GGFA	55	55	0	16	39
	Einarb.zuschuss / Nachhaltigkeitsbonus	Arbeitgeber	78	78	0	34	44
	update	GGFA	11	11	0	2	9
	VHS-Kurse	VHS	1	1	0	1	0
		Summe	256	256	0	107	149
21.406 €	Sonstige						
3.195.960 €		Gesamtsumme	3.814	3.021	793	1.723	2.091

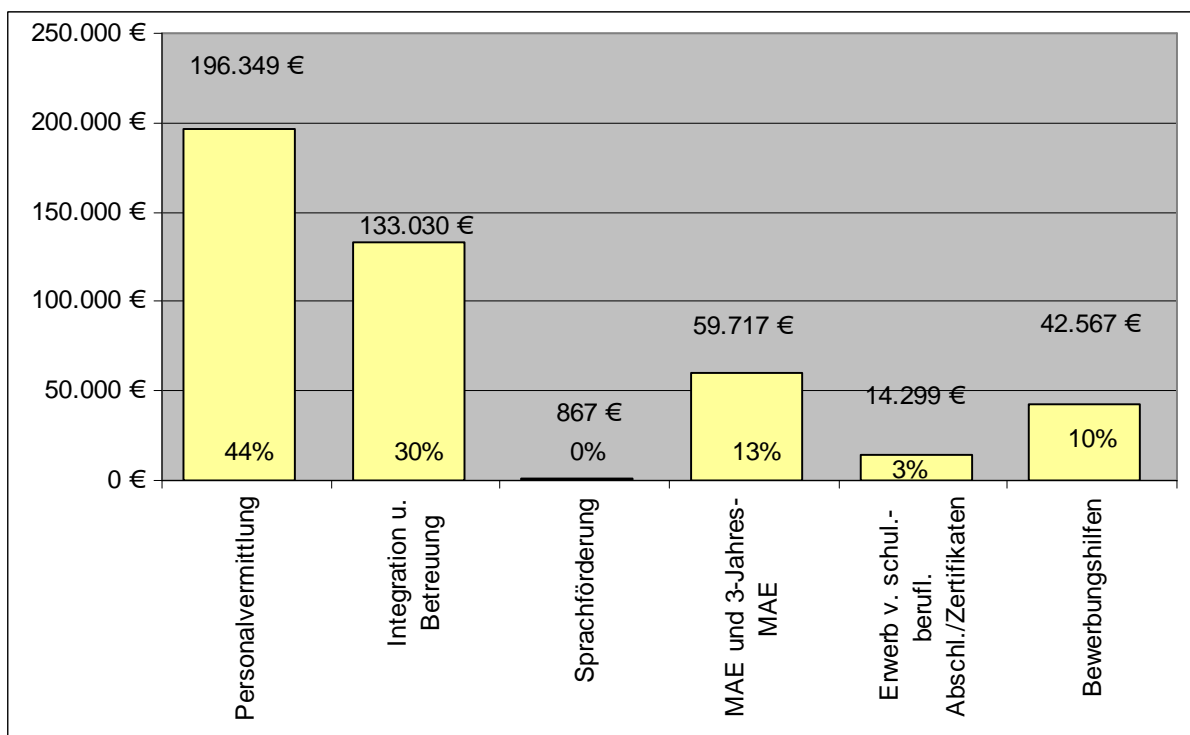
3.1 Ausgaben Eingliederungsmittel ohne Fifty up

(Gesamt: 2.749.749 €)

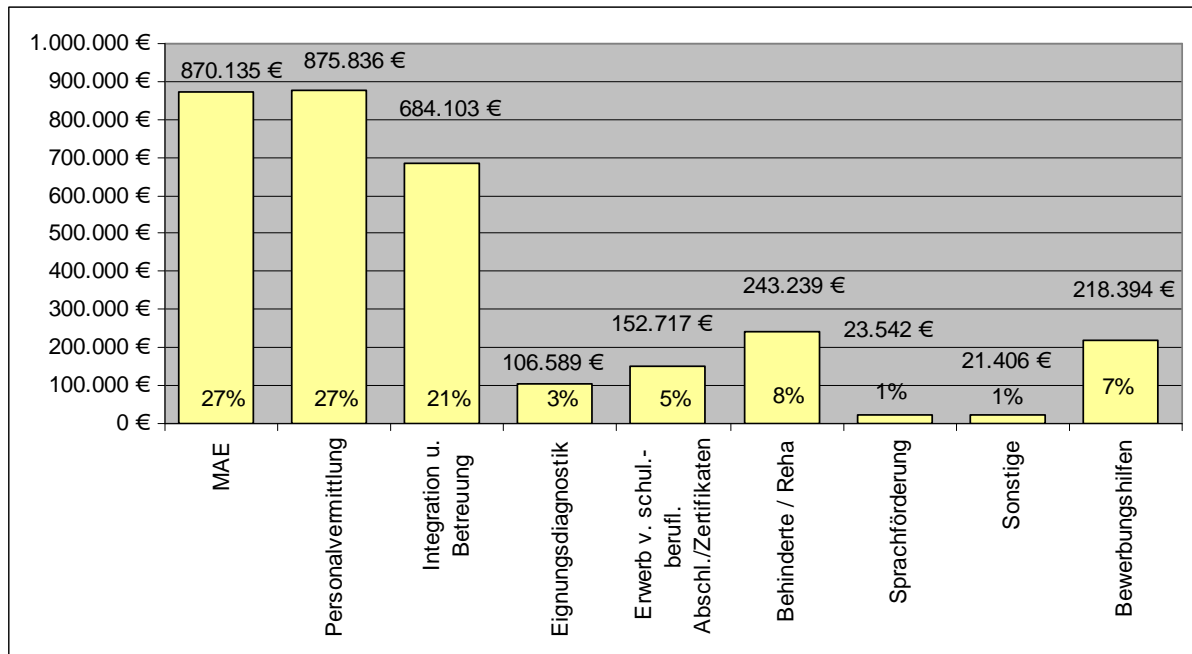


3.2 Ausgaben Eingliederungsmittel Fifty up

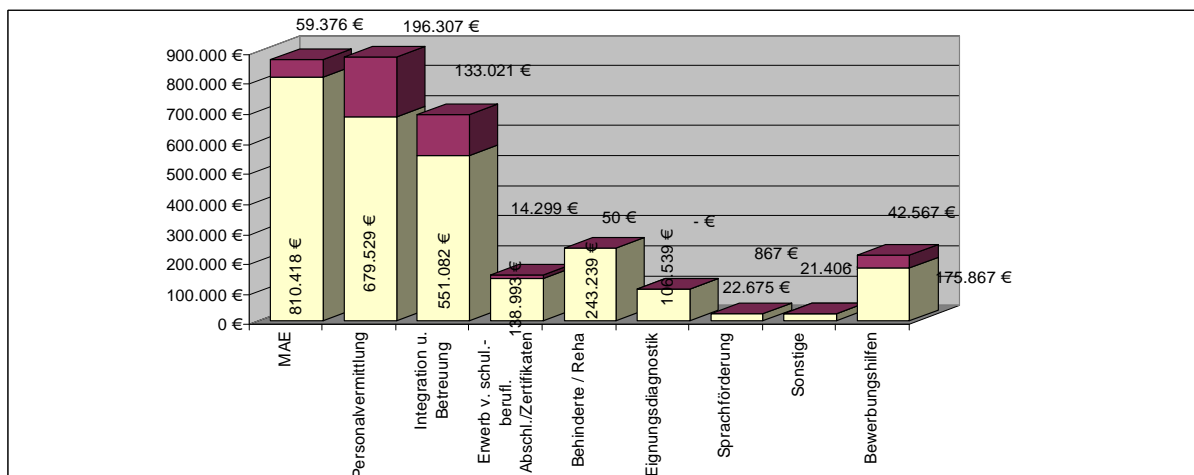
(Gesamt: 446.828 €)



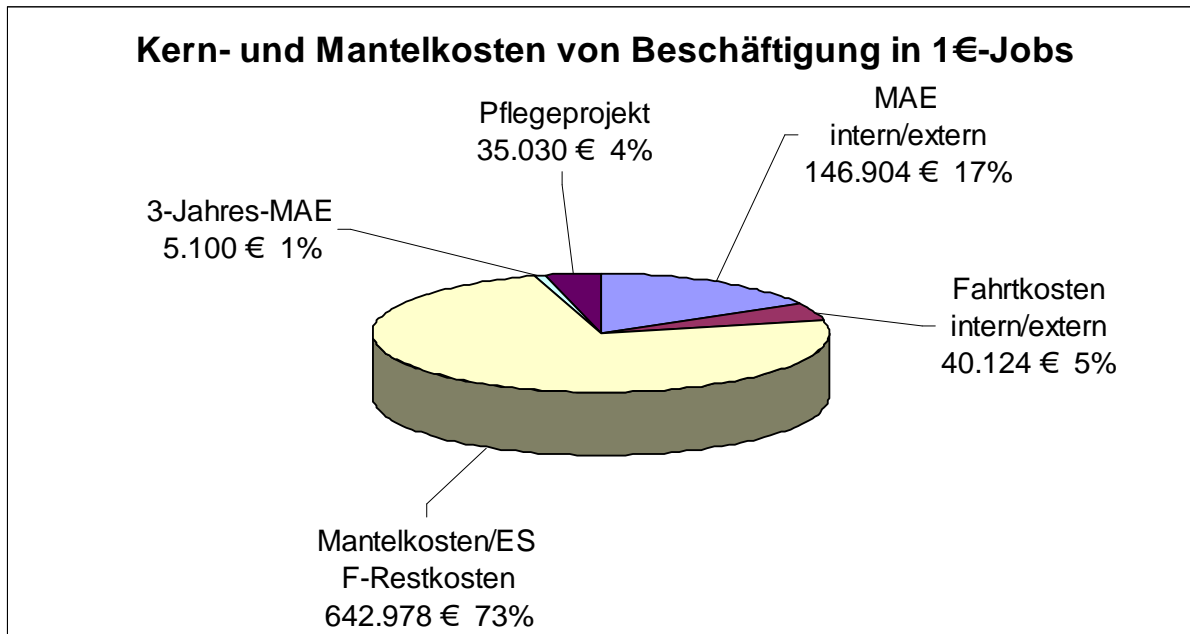
3.3 Ausgaben Eingliederungsmittel incl. Fifty up (Gesamt: 3.195.961 €)



3.4 Gesamtausgaben für Eingliederungsmittel (Gesamt 3.195.961 €)



3.5 Ausgaben für Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte auf MAE-Basis (Gesamt 870.135 €)



7 Personalvermittlung

7.1 Gesamtvermittlungssituation mit Branchenverteilung

Zeitraum: 01.01 – 31. 12. 2008

Eingliederungen 2008 kumuliert unter 25							Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik unter 25 Jährige										
109	106	129	235	Summe Eingliederungen				12	26	89	0	108	20
46%	45%	55%	20%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				5%	11%	38%	0%	46%	9%

Eingliederungen 2008 kumuliert über 25							Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 25 Jährige										
328	293	414	707	Summe Eingliederungen				98	151	427	24	7	82
46%	41%	59%	62%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				14%	21%	60%	3%	1%	12%

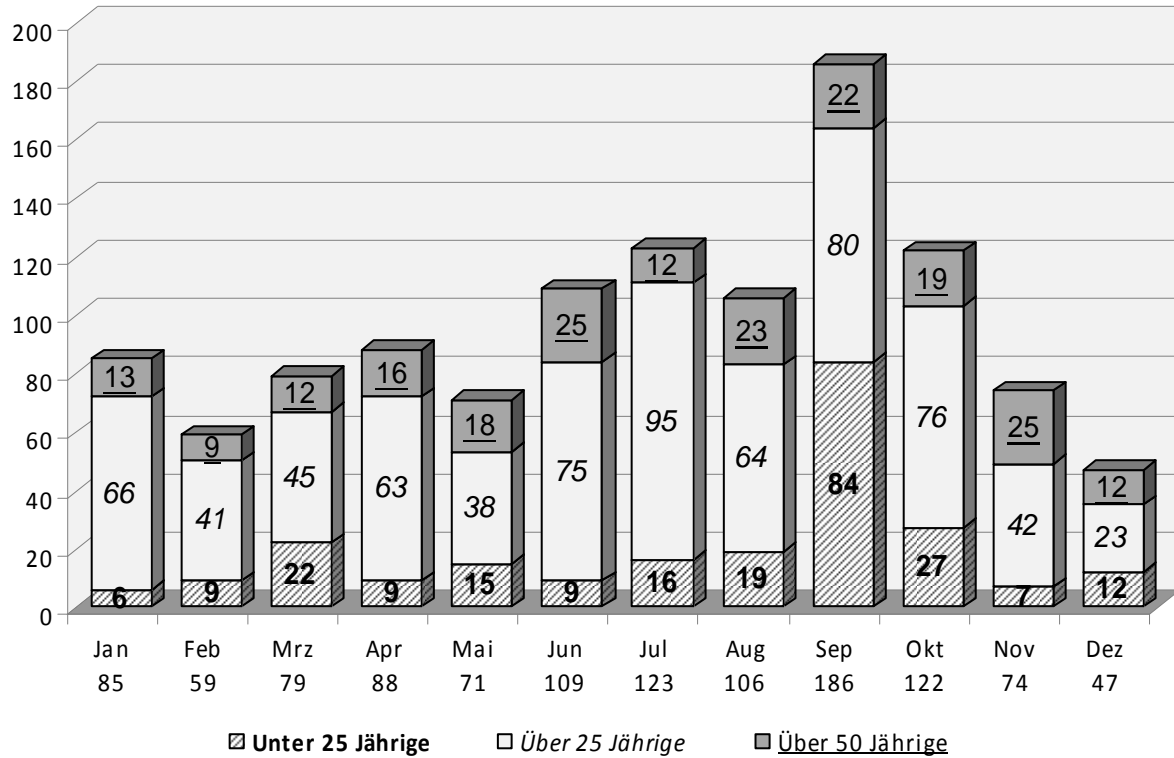
Eingliederungen 2008 kumuliert über 47							Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige										
75	97	109	206	Summe Eingliederungen				35	55	108	8	0	49
36%	47%	53%	18%	Anteil aller Eingliederungen von 15 bis 65				17%	27%	52%	4%	0%	24%

Eingliederungen 2008 kumulierte Summe alle Altersgruppen							Min	TZ	VZ	Exi	Aus	EAZ	
Mig	Female	Male	Eingliederungsstatistik über 47 Jährige										
512	496	652	1148	Summe Eingliederungen				145	232	624	32	115	151
45%	43%	57%						13%	20%	54%	3%	10%	13%

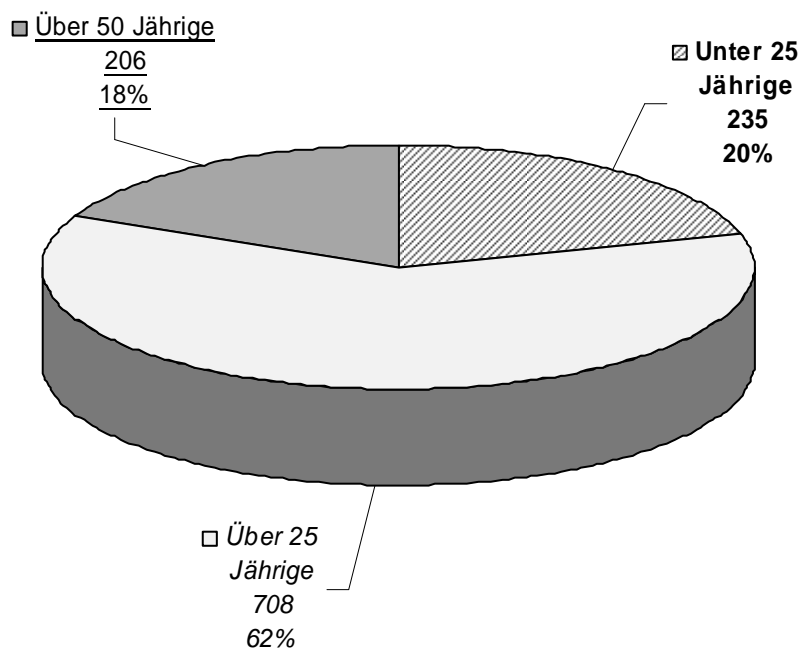
Branchenverteilung

u25	ü25	ü47	Branchenverteilung	
25	30	12	67	A) Handwerk
25	128	44	197	B) Handwerkliche Dienstleistungen (Reinigung, Hausmeister)
21	69	19	109	C) Dienstleistungen (freiberufliche, z.B. Arzthelferin, RA-Angest. St.Ber. Angest.)
47	99	37	183	D) Öffentliche/Soziale Dienstleistungen
36	162	44	242	E) Zeitarbeit (AMP=156 / BZAMGZ=86)
1	9	2	12	F) Call Center
8	23	8	39	G) Industrie (Maschb./Elektro, Kunststoff etc.)
49	79	17	145	H) Handel (Gross/Einzelhandel Verkäufer)
5	20	4	29	I) IT/Telekommunikation/HighTech, Med-Tech
18	89	19	126	J) Hotel/Gastro
235	708	206	1149	

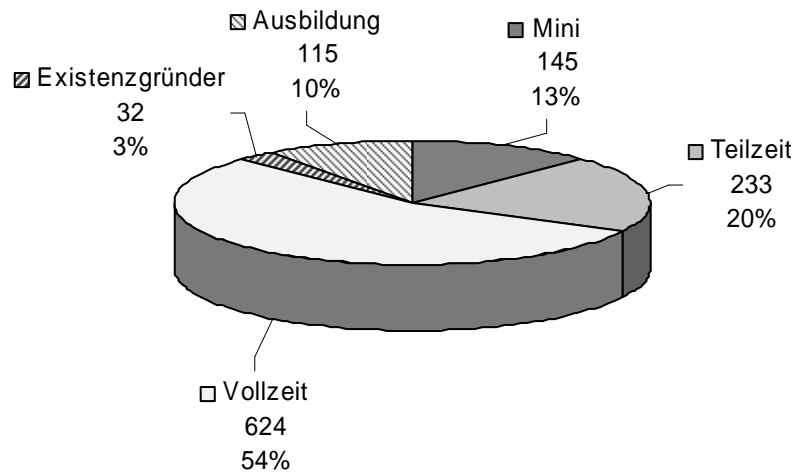
7.2 Entwicklung der 1149 Vermittlungen und Ausbildungsplatzbesetzung (Jan – 31.12. 2008)



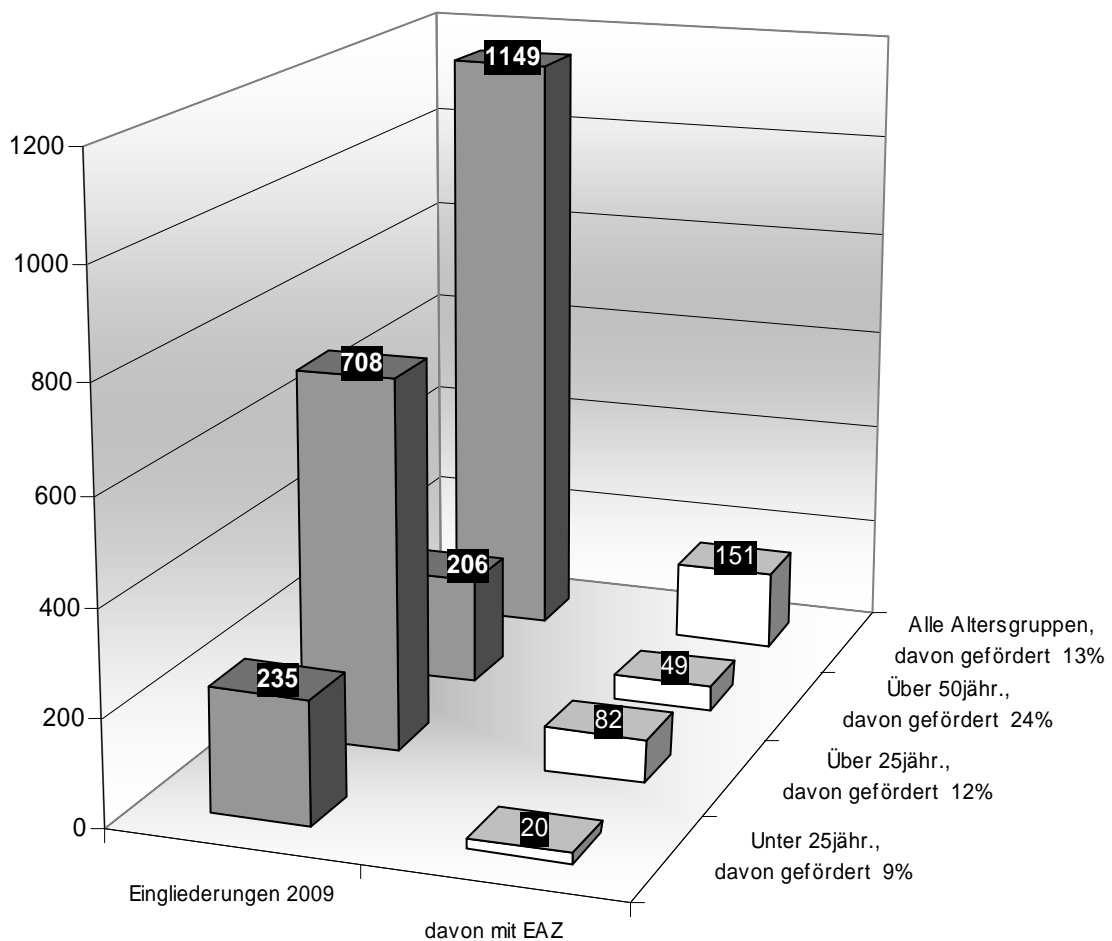
1.3 Verteilung der Vermittlungen nach Altersgruppen



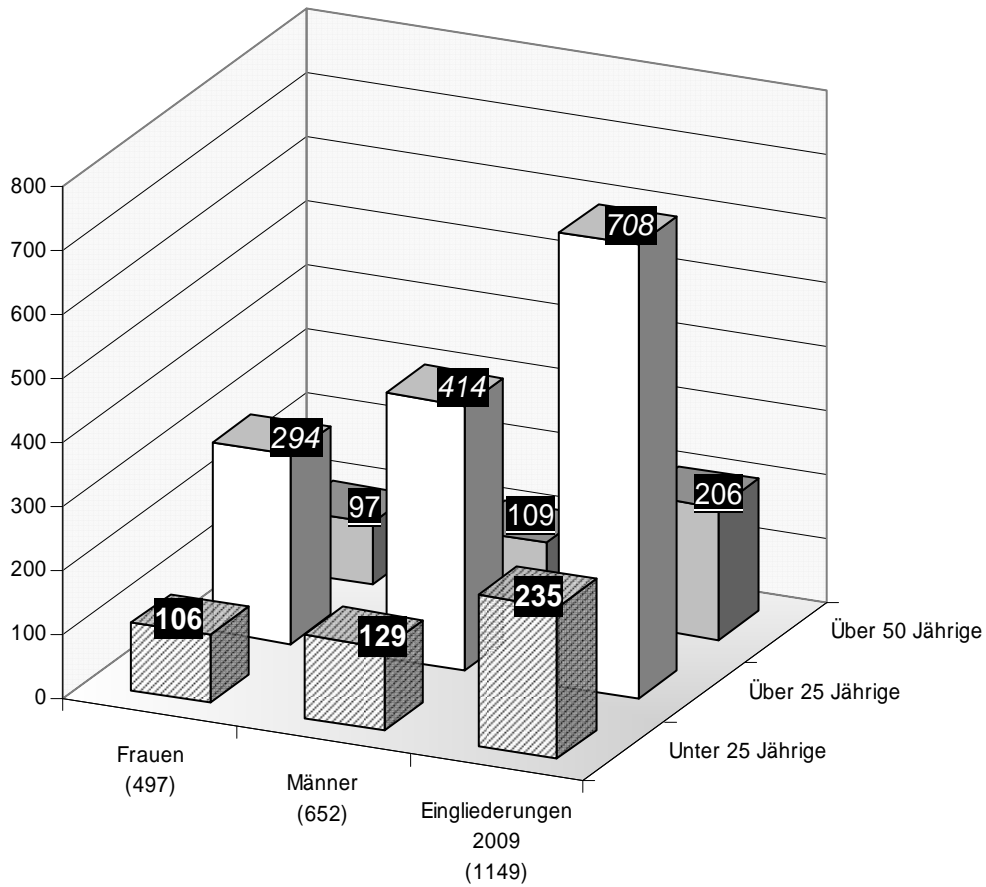
7.3 Verteilung der Vermittlung nach Umfang und Art der Beschäftigung und Ausbildung



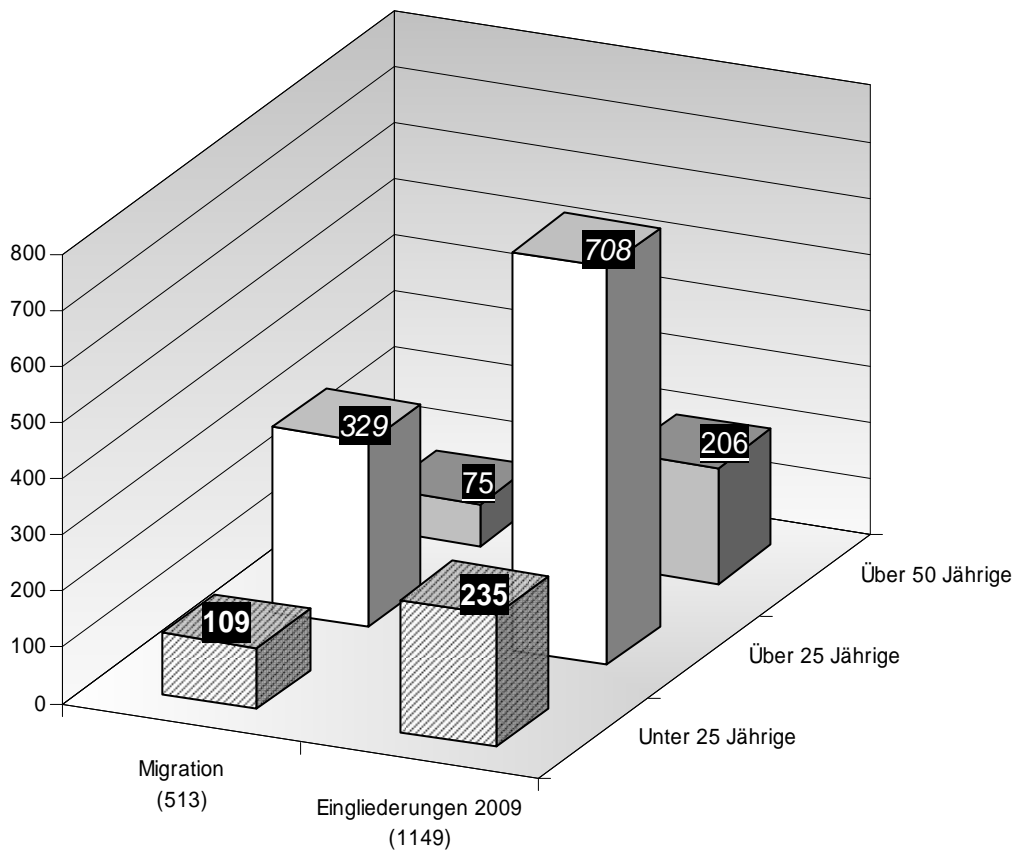
7.4 Verteilung der Vermittlung nach Altersgruppen und Arbeitgeberförderung



7.5 Eingliederungen/Vermittlungen – Frauen/Männer nach Altergruppen



7.6 Anteil Eingliederungen/Vermittlungen mit Migrationshintergrund



8 Finanzauswertungen

8.1 Eingesetzte Mittel aus Verwaltungs- und Integrationsbudget

GGFA	Budget 2008	IST Jan-Dez	PLAN Jan-Dez	Abweichung
Integrationsbudget 2008 gesamt	3.900.580			
- Umschichtungsbetrag für Verwaltungsk.	-555.000			
= verfügbares Integrationsbudget 2008	3.345.580			
Verfügbares Integrationsbudget pro Monat	278.798			
Ausgaben Integration (01/08 - 12/08)		2.754.573	3.345.580	-591.007
Nicht verbrauchte Mittel	591.007			
GGFA	Budget 2008	IST Jan-Dez	PLAN Jan-Dez	Abweichung
Verwaltungskostenbudget GGFA 2008 ges.	1.557.000			
Verwaltungskostenbudget GGFA p .Monat	120.698			
Ausgaben				
-Sachkostenpauschale		174.309		
-Personalnebenkosten		28.694		
-Personalkosten Hoheit (FM, PV, IM)		1.029.695		
-Umlage Personalk.(Vorst., Fibu, IT) - Ist -K.		359.860		
Gesamt		1.592.558	1.557.000	35.558
Zu viel verbrauchte Mittel	-35.558			
Fifty up	Budget 2008	IST Jan-Dez	PLAN Jan-Dez	Abweichung
Gesamtzuschuss 2008	745.000			
Gesamtzuschuss pro Monat	62.083			
Ausgaben: (Ist-Kosten)				
-Integration		441.388		
-Sachkosten incl. Overhead		104.216		
-Personalkosten		192.649		
-Investitionen		6.747		
Gesamtausgaben		745.000	745.000	0
Verbleibender Zuschuss	0			

8.2 Ausgaben für eingesetzte Integrationsinstrumente

Instrumente	GGFA	Fifty up	Gesamt
U 25 Behinderte / Reha	8.910,72 €	0,00 €	8.910,72 €
Ü 25 Behinderter / Reha	234.328,40 €	0,00 €	234.328,40 €
Eignungsdiagnostik U25	19.167,05 €	0,00 €	19.167,05 €
Eignungsdiagnostik Ü25	87.371,77 €	50,00 €	87.421,77 €
Sprachförderung U25	4.125,07 €	0,00 €	4.125,07 €
Sprachförderung Ü25	18.549,69 €	867,39 €	19.417,08 €
U25 Erwerb v.schul.-berufl. Abschl./Zert.	7.749,35 €	0,00 €	7.749,35 €
Ü25 Erwerb v.schul.-berufl. Abschl./Zert.	130.668,22 €	14.299,00 €	144.967,22 €
Integration und Betreuung U25	352.060,43 €	0,00 €	352.060,43 €
Integration und Betreuung Ü25	199.021,55 €	133.020,64 €	332.042,19 €
MAE U25	62.328,89 €	0,00 €	62.328,89 €
MAE Ü25	753.530,26 €	54.275,93 €	807.806,19 €
Bewerbungshilfen U25	35.982,85 €	0,00 €	35.982,85 €
Bewerbungshilfen Ü25	139.842,94 €	42.568,27 €	182.411,21 €
Personalvermittlung U25	163.352,43 €	0,00 €	163.352,43 €
Personalvermittlung Ü25	516.176,85 €	196.306,50 €	712.483,35 €
Sonstige U25	2.303,80 €	0,00 €	2.303,80 €
Sonstige Ü25	19.102,51 €	0,00 €	19.102,51 €
Summe Instrumente	2.754.572,78 €	441.387,73 €	3.195.960,51 €

8.3 Jahresübersicht Eingliederungsmittel und Mittelabruf

in €

Budget: 3.433.800+461.680=3.895.480 abzüglich Umschichtung Verwk. 500.000= zur Verfügung stehendes Budget 3.395.480 €

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 08	Mrz	Jan - Mrz 08	Apr	Jan - Apr. 08
Verwendung							
U-25	34.165,10	52.877,86	87.042,96	47.277,52	134.320,48	54.770,73	189.091,21
Ü-25	109.397,93	166.696,01	276.093,94	142.621,62	418.715,56	185.489,27	604.204,83
Option gesamt	143.563,03	219.573,87	363.136,90	189.899,14	553.036,04	240.260,00	793.296,04
Mittelabruf	205.000,00	120.000,00	325.000,00	180.000,00	505.000,00	275.000,00	780.000,00
Differenz	61.436,97	-99.573,87	-38.136,90	-9.899,14	-48.036,04	34.740,00	-13.296,04

Position	Mai	Jan - Mai 08	Jun	Jan - Jun. 08	Jul	Jan - Juli 08
Verwendung						
U-25	49.570,73	238.661,94	60.115,05	298.776,99	50.625,34	349.402,33
Ü-25	167.224,86	771.429,69	272.663,46	1.044.093,15	164.729,91	1.208.823,06
Option gesamt	216.795,59	1.010.091,63	332.778,51	1.342.870,14	215.355,25	1.558.225,39
Mittelabruf	200.000,00	980.000,00	270.000,00	1.250.000,00	330.000,00	1.580.000,00
Differenz	-16.795,59	-30.091,63	-62.778,51	-92.870,14	114.644,75	21.774,61

Position	Aug	Jan - Aug. 08	Sept.	Jan - Sept. 08	Okt.	Jan - Okt. 08
Verwendung						
U-25	56.446,20	405.848,53	63.903,29	469.751,82	54.126,72	523.878,54
Ü-25	108.716,37	1.317.539,43	155.118,40	1.472.657,83	128.766,72	1.601.424,55
Option gesamt	165.162,57	1.723.387,96	219.021,69	1.942.409,65	182.893,44	2.125.303,09
Mittelabruf	200.000,00	1.780.000,00	150.000,00	1.930.000,00	300.000,00	2.230.000,00
Differenz	34.837,43	56.612,04	-69.021,69	-12.409,65	117.106,56	104.696,91

Position	Nov.	Jan - Nov. 08	Dez.	Jan. - Dez. 08	
Verwendung					
U-25	68.051,48	591.930,02	63.402,07	655.332,09	
Ü-25	263.822,55	1.865.247,10	228.893,69	2.094.140,79	
Option gesamt	331.874,03	2.457.177,12	292.295,76	2.749.472,88	2.749.472,88
Mittelabruf	250.000,00	2.480.000,00	360.000,00	2.840.000,00	
Differenz	-81.874,03	22.822,88	67.704,24	90.527,12	

8.4 Jahresübersicht Verwaltungskosten und Mittelabruf

Position	Jan	Feb	Jan - Feb. 08	Mrz	Jan - Mrz 08	Apr	Jan - Apr. 08
Verwendung							
Personalk. Umlage	18.225,59	18.725,67	36.951,26	21.472,78	58.424,04	26.511,41	84.935,45
Verwaltungskosten	12.246,15	12.246,15	24.492,30	11.917,24	36.409,54	13.414,71	49.824,25
PK_Nebenkosten	1.998,29	1.998,29	3.996,58	1.941,61	5.938,19	2.199,67	8.137,86
Fortbildung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Option gesamt	32.470,03	32.970,11	65.440,14	35.331,63	100.771,77	42.125,79	142.897,56
Mittelabruf	40.000,00	30.000,00	70.000,00	30.000,00	100.000,00	35.000,00	135.000,00
Differenz	7.529,97	-2.970,11	4.559,86	-5.331,63	-771,77	-7.125,79	-7.897,56

Position	Mai	Jan - Mai 08	Jun	Jan - Jun. 08	Jul	Jan - Juli 08
Verwendung						
Personalkosten	22.025,33	106.960,78	37.253,48	144.214,26	16.960,35	161.174,61
Verwaltungskosten	13.414,71	63.238,96	13.414,71	76.653,67	12.907,48	89.561,15
PK-Nebenkosten	2.199,67	10.337,53	2.199,67	12.537,20	2.112,26	14.649,46
Fortbildung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Option gesamt	37.639,71	180.537,27	52.867,86	233.405,13	31.980,09	265.385,22
Mittelabruf	35.000,00	170.000,00	35.000,00	205.000,00	65.000,00	270.000,00
Differenz	-2.639,71	-10.537,27	-17.867,86	-28.405,13	33.019,91	4.614,78

Position	Aug	Jan - Aug. 08	Sept.	Jan - Sept. 08	Okt.	Jan - Okt. 08
Verwendung						
Personalkosten	37.104,67	198.279,28	53.896,94	252.176,22	24.696,04	276.872,26
Verwaltungskosten	13.521,25	103.082,40	26.218,59	129.300,99	15.002,75	144.303,74
PK Nebenkosten	2.218,03	16.867,49	4.406,32	21.273,81	2.473,36	23.747,17
Fortbildung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Option gesamt	52.843,95	318.229,17	84.521,85	402.751,02	42.172,15	444.923,17
Mittelabruf	40.000,00	310.000,00	48.000,00	358.000,00	80.000,00	438.000,00
Differenz	-12.843,95	-8.229,17	-36.521,85	-44.751,02	37.827,85	-6.923,17

Position	Nov.	Jan - Nov. 08	Dez.	Jan. - Dez. 08
Verwendung				
Personalkosten	42.181,10	319.053,36	40.806,83	359.860,19
Verwaltungskosten	15.002,75	159.306,49	15.002,75	174.309,24
PK-nebenkosten	2.473,36	26.220,53	2.473,36	28.693,89
Fortbildung	0,00	0,00	0,00	0,00
Option gesamt	59.657,21	504.580,38	58.282,94	562.863,32
Mittelabruf	80.000,00	518.000,00	50.000,00	568.000,00
Differenz	20.342,79	13.419,62	-8.282,94	5.136,68

562.863,32